

VORBEMERKUNG

Mit dem vorliegenden Band schließe ich jetzt diese Arbeit ab. Das soll freilich nicht bedeuten, daß ich sachlich und persönlich mit ihr fertig wäre. Es liegt schon heute eine Fülle von weiterem Romanmaterial vor, das mit herangezogen werden müßte. Dabei ist mit dem weltanschaulich-theoretischen Durchdenken der mit den indischen Romanen zusammenhängenden Fragen auf diesen Seiten gerade erst begonnen worden, und je mehr ich mich in diese Literatur eingelesen habe, um so problematischer wurde sie mir. Mehr als drei Jahre aber glaube ich als Sanskritist diesem Thema des modernen Indien nicht widmen zu sollen. Doch auch so dürfte der Versuch, den Kampf des Neuen gegen das Alte in Indien, den Beginn des sozialistischen Realismus in der indischen Literatur in erster Annäherung nachzuzeichnen, sich rechtfertigen lassen. Diese Aufgabe, das Zukunftsträchtige in der indischen Gegenwart aus dem Überlebten herauszuschälen und damit die Kräfte der heutigen Gesellschaft richtig einzuschätzen, indem man die Gegenwart aus der Vergangenheit um der Zukunft wegen zu verstehen sucht, ist ja die Hauptaufgabe der Gesellschaftswissenschaft auf ihren verschiedenen Gebieten – der politischen Geschichte und Ökonomie, des Rechtes, der Sprache, Literatur, Kunst usw.

Nachwuchs unserer Indienkunde wird die Arbeit mit vielseitig besseren Voraussetzungen in den nächsten Jahren weiterführen.

Berlin, Juli 1962

W. Ruben

